

52-Jähriger wird freigesprochen

Alkoholfahrt ist nicht bewiesen

Osterholz-Scharmbeck. Wer saß denn nun wirklich hinter dem Steuer eines Autos am frühen Morgen am ersten Sonntag im August 2020? Das musste während der Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht Osterholz-Scharmbeck geklärt werden. Angeklagt war ein 52-jähriger serbischer Staatsbürger aus Schwanewede. Er soll mit 1,9 Promille Blutalkoholgehalt sein Auto vom Marktplatz in Schwanewede 500 Meter zu seinem Haus gefahren haben. Er bekam einen Strafbefehl, erhob Einspruch und landete vor Gericht.

Verteidiger Igor Janjevski sagte, dass sein Mandant zu keiner Zeit das Fahrzeug geführt habe. Es habe auch keinen Fahrerwechsel gegeben, so der Anwalt. Für seinen Mandanten sei dieser Vorfall „ein großes Ärgernis. Er ist Berufskraftfahrer und ist noch nie negativ aufgefallen.“

Mithilfe einer Dolmetscherin hörte sich das Gericht die Version des 52-Jährigen an. Demnach hatte er sich in einem Café am Marktplatz aufgehalten. Er habe sehr viel getrunken und dann seinen Sohn angerufen, damit der ihn nach Hause fahre. Als beide gerade ins Auto gestiegen wären, sei ihm aufgefallen, dass er sein Handy im Café vergessen habe. Daraufhin sei der Sohn ins Café geeilt und habe das Handy geholt. „Mein Sohn ist losgefahren.“ Zu Hause sei dann die Polizei aufgetaucht. „Ich bin nicht gefahren“, so der Angeklagte. Der 29-jährige Sohn wurde als Zeuge gehört: „Mein Vater hat mich angerufen und gesagt, dass er nicht mehr fahrtüchtig sei.“ Daraufhin sei er zu Fuß zum Café gegangen. Nach einer Stunde sei man zum Auto gegangen. „Ich bin ins Auto rein, ein paar Meter gefahren.“ Da sei seinem Vater aufgefallen, dass das Handy nicht da war. „Ich bin zurück ins Café, mit dem Handy raus aus dem Café, eingestiegen und losgefahren.“

Ein Polizeiwagen sei langsam hinter ihnen hergefahren, erinnerte sich der 29-Jährige. Zu Hause sei dann nur der Vater von den Beamten angesprochen worden. Als weiterer Zeuge war ein 20-jähriger Polizeikommissar-Anwärter geladen. Es habe den Tatverdacht einer Trunkenheitsfahrt gegeben, sagte er aus. Deshalb seien seine Anleiterin und er dem Fahrzeug von Vater und Sohn gefolgt. Verteidiger Janjevski wollte genau wissen, was und aus welcher Perspektive der Zeuge gesehen habe.

Nach Auffassung des Anwalts konnte der 20-Jährige keine genauen Beobachtungen gemacht haben, habe er doch auf dem Beifahrersitz und – im Gegensatz zum Fahrzeug des Angeklagten – tiefer gelegenen Polizeifahrzeug gesessen. So wurde der Prozess unterbrochen, um auch noch die Anleiterin als Zeugin zu hören. In der Fortsetzung sagte die 27-jährige Polizeikommissarin, dass sie auf dem Marktplatz eine Bewegung in der vorderen Mitte des beobachteten Fahrzeugs wahrgenommen habe. Anschließend sei man dem Auto nachgefahren.

Für die Staatsanwältin stand fest, dass sich der „Sachverhalt nicht bestätigte“, es also keine Trunkenheitsfahrt gegeben hat. Sie beantragte einen Freispruch. Dem schloss sich der Verteidiger an. Auch Strafrichter Kopschke war von einem Freispruch überzeugt. „Der Tatvorwurf kann nicht mit der erforderlichen Sicherheit nachgewiesen werden“, hieß es in der Urteilsbegründung. FWA

POLIZEI SUCHT ZEUGEN

Einbrüche in zwei Häuser

Ritterhude. Zwei Einbrüche in Einfamilienhäuser meldet die Polizei für vergangenen Sonnabend. So gelangten zwischen 9 und 13.30 Uhr bislang unbekannte Täter auf nicht genau feststellbare Weise in ein Einfamilienhaus an der Stubbener Straße. Sie stahlen Bargeld und Schmuck. Zur Mittagszeit brach ein Unbekannter in ein Einfamilienhaus an der St.-Magnus-Straße ein. Er nutzte ein auf Kipp stehendes Fenster. Der Täter wurde dabei von der Bewohnerin gestört, konnte aber fliehen. Die Polizei nimmt Hinweise unter Telefon 04791/3070 entgegen. MES

Schnell sein und gut geschützt, heißt die Devise für Bedienung Susanne Appelt (Mitte) und ihre Kollegin, während sie die Speisen mit dem Tablett zu den Festen der Wohnwagen tragen.



Vier-Gänge-Menü im Reisemobil

Susan Bischoff vom Restaurant Bruns Garten lädt sich sichtlich zufriedene Gäste auf den Parkplatz ein



Kaminfeuer im Fernseher, Kerzenleuchter auf dem Tisch: Friedrich und Jenny Flemke – selbst Restaurantbesitzer – genießen momentan ihre Freizeit mitsamt den Hunden, unterstützen aber auch die Kollegin, indem sie selbst zum Essen fahren und haben dafür vor und in ihrem Wohnmobil eigens festlich geschmückt. FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

VON IRIS MESSERSCHMIDT

Leuchtenburg. Die neuesten Corona-Auflagen mit der Verlängerung des Lockdown haben die Vorfreude auf einen Kurzurlaub sowohl für die Gäste als auch für Ferienunterkünfte und Gasthöfe in Niedersachsen zu nichte gemacht. Mal eben raus aufs Land fahren und nach einem Spaziergang anschließend einkehren, ist nicht möglich. Doch – darauf weist auch das Niedersächsische Landvolk hin – es gibt interessante Konzepte und kreative Ideen, um die betroffene Gastronomie zu unterstützen. Eine dieser außergewöhnlichen Ideen findet sich auch in Leuchtenburg, auf dem Parkplatz des Restaurants Bruns Garten.

Neben dem wichtigen Außer-Haus-Verkauf der Speisen lockt in Niedersachsen mittlerweile vor allem Campingbus-Besitzer sowie Wohnmobilsten, aber auch Autofahrer das Angebot, direkt vor dem Restaurant auf dem Parkplatz im Bus beziehungsweise Auto zu speisen. Das hat auch die Chefin vom Leuchtenburger Restaurant Bruns Garten erkannt. So setzt Susan Bischoff auf „Wohnmobil-Dinner“. Das bedeutet „Essen gehen“ mit allem Service, aber in den eigenen, mobilen vier Wänden. „Wer kein Wohn-

mobil besitzt, ist ebenfalls willkommen. Dann wird das Essen eben im eigenen Pkw serviert“, sagt Susan Bischoff und lacht.

„Das ist unsere Gelegenheit, die heimischen Wirte zu unterstützen“, findet Jürgen Schulz. Der Grohner war vergangenen Sonnabend mit seiner Frau Gaby und dem Reisemobil vor Ort. Während Susan Bischoff in der Küche für das passende Vier-Gänge-Menü und die entsprechenden Ausführungen samt Ambiente sorgt, treffen gegen 18 Uhr schon die ersten hungrigen Gäste ein – mit Wohnmobil und Auto. Das Ehepaar Schulz kennt dieses Angebot schon, waren die beiden nach eigenem Bekunden schon in Oldenburg, in Weyhe und in Ritterhude zum Wohnmobil-Dinner. „Das ist ein tolles Angebot“, ist Gaby Schulz mittlerweile überzeugt. Auch Jürgen Schulz findet das „sehr gut“. Und abwechslungsreich. Zwar sei immer der Parkplatz vor dem Restaurant der Anlaufpunkt, doch die Menüabfolge und das Ambiente seien überall ein wenig anders und somit solch ein Dinner-Besuch auch immer gelungen. Für die Schulzes, die gern Kurzurlaube mit dem Reisemobil machen, eine schöne Sache.

Und während beim Ehepaar Schulz schon einmal Tee serviert wird, die Bedienung Su-

sanne Appelt auch noch Feuer für die zuvor auf den Wohnwagen-Tisch drapierte Kerze organisiert, wird es ein paar Meter weiter noch gemütlicher. Friedrich und Jenny Flemke haben ein großes Metallschild mit einem eingefrästen „Willkommen“ vor ihre Wohnmobil-Eingangstür postiert. Rechts und links geben brennende Kerzen, die geschützt vor Windstößen in Gläser eingebettet sind, eine anheimelnde Atmosphäre wieder. „Wir genießen es, dass wir Freizeit haben. Wollen aber auch gern unsere Kollegin unterstützen“, erzählt Friedrich Flemke.

Kerzenleuchter für die Atmosphäre

Denn kaum 500 Meter Luftlinie weiter liegt seine Waldgaststätte Brunnenhof, ein Restaurant, das sich laut Flemke auf größere Feiern spezialisiert hat. Ein Traditionshaus, das schon Ende des 18. Jahrhunderts erwähnt wurde und nun in dritter Generation geführt wird. „Allerdings derzeit geschlossen ist“, gesteht Friedrich Flemke. Umso mehr genieße er den „Hauch von Normalität“, mit seiner Frau Essen zu gehen, wie jetzt auf diesem Parkplatz. Da ist dann ebenfalls entsprechende Atmosphäre angesagt, „das gehört doch dazu“. So haben die Flemkes neben ihren drei Hunden im Wohnmobil den Tisch mit Kerzenleuchter und Gläsern eingedeckt, selbst das Kaminfeuer fehlt nicht, in diesem Fall flackernd im Fernseher.

„Nein, nicht dahin, da muss ein Acht-Meter-Gefährt parken“, schallt es plötzlich von einer weiteren Ecke über den Parkplatz. Im Einsatz, Matthias Hartmann. „Ich komme aus Vegesal und bin in Bruns Garten Stammgast“, gesteht er auf Nachfrage. Da sei es für ihn als Teilnehmer selbstverständlich gewesen, hier mal helfend einzugreifen und auf dem Parkplatz so eine „Art Einweiser“ zu geben. Schließlich habe die Chefin ja genug in der Küche zu tun. Für Matthias Hartmann, der mit seinem Wohnmobil schon an einem entsprechenden Dinner in St. Magnus, Kränholm, teilgenommen hat, war es klar, in Leuchtenburg mitzumachen und das Dinner in seinem Reisemobil zu ge-

nießen, „wenn es solch eine Gelegenheit gibt, muss man sie beim Schopfe packen“.

Im Übrigen auch das Motto der Familie Immler. Nadja, Michael und Tochter Lina sind eigens aus Zeven angereist, mit ihrem Auto. „Ich habe davon im Internet gelesen und habe gefragt, ob wir auch ‚nur‘ mit unserem Auto kommen können“, erzählt Nadja Immler. Sie durften. Eine Lichterkette zur Stimmung, ein Brett auf der Zwischenkonsole, Papa und Tochter auf dem Rücksitz, die Mutter vorne und schon wurde serviert. „Lassen Sie es sich schmecken“, wünscht die Bedienung, und Nadja Immler, die laut eigenen Angaben schon seit zwei Jahren immer mal wieder in diesem Leuchtenburger Restaurant das Essen genießt, ist sicher, „das wird es ganz bestimmt“.

Susan Bischoff, die an diesem Tag sieben Wohnmobile und zwei Autos mit insgesamt 23 Gästen zum ersten Mal auf dem Parkplatz mit einem Vier-Gänge-Menü versorgt, ist zufrieden. „Es hat alles gut geklappt, ich bin sehr froh“, gesteht sie, nachdem sie sich am Schluss ein persönliches Resümee der Gäste abholt. Bei so viel Zufriedenheit seitens der Gäste und der Gastgeberin plant sie schon ein weiteres Event: „Voraussichtlich im Mai wieder ein Wohnmobil-Dinner.“



Garnelen auf Salatbett: Auf die Gäste warten kulinarische Genüsse.

Familienereignisse

sind zunächst einmal Angelegenheit des engeren Familienkreises.

Aber auch Freunde und Bekannte wollen daran Anteil nehmen.

Eine würdige Form, alle zu verständigen, ist eine Familienanzeige im WESER-KURIER.

Es gab eine Zeit vor Dir, es gibt eine Zeit nach Dir. Doch niemals wird es eine Zeit ohne Dich geben.

Rolf

† 05.04.2004

Du fehlst!

Ute, Lennart & Janne

Das Sichtbare ist vergangen, es bleiben nur die Liebe und die Erinnerung. Teilen Sie Ihre Erinnerungen in unserem Trauerportal unter trauer.weser-kurier.de

Insektenschutz aus der Tüte: Gemeinde verschenkt Saatgut

VON GABRIELA KELLER

Schwanewede. Die Gemeinde Schwanewede gibt im Rahmen der Aktion „Schwaneweder Nützlingsparadies“ auch in diesem Jahr kostenlos Tüten mit Blumensamen aus. Bürger können damit Beete in eigenen Gärten oder Balkonkästen bienenfreundlich gestalten und so einen Beitrag zum Insektenschutz leisten.

Die Samenmischung dient nicht nur Wildbienen sondern auch Schmetterlingen als Nahrung und liefert später im Herbst den Singvögeln Material für den Nestbau. Ab sofort liegen die Saatguttüten vor dem Rathaus im Eingangsbereich zur Mitnahme bereit.

Die „Nützlingsparadies“-Aktion läuft seit 2018 in Schwanewede. Im ersten Jahr wurden 2500 Samentütchen ausgegeben, im Jahr darauf bereits 5000. Die Gemeinde will damit das private Engagement für den Insektenschutz fördern.

Die Kommune geht auch selbst mit gutem Beispiel voran und schafft neue Lebensräume für Bienen und andere blütenbestäubende Insekten. So hat sie in den vergangenen Jahren auf eigenen Flächen in Löhnhorst, Schwanewede, Brundorf, Neuenkirchen und Beckedorf Blühstreifen angelegt. Außerdem verschenkt die Gemeinde im Rahmen einer Bürgerpflanzaktion seit einigen Jahren heimische Gehölze.